

Medieninformation

16-2025

Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Eibenstock

Ein Blick nach oben

Staatsdarre im Forstbezirk Eibenstock zur Ernteprognose unterwegs

Ein leiser Wind geht durch die Baumwipfel, man hört Vogelgezwitscher und ab und zu ein Rascheln im Unterholz. Was idyllisch klingt, war in Wahrheit ein aufmerksamer Rundgang mit Blick nach oben – ein wichtiger Termin, der über die Zukunft der sächsischen Wälder mitentscheiden kann. Denn: Ohne Samen kein neuer Wald.

Am 18. Juni trafen sich Fachleute im Forstbezirk Eibenstock zur jährlichen Ernteprognose. Mit dabei waren Janis Kantsch, noch bis Ende Juni Leiter der Staatsdarre Flöha, und sein designierter Nachfolger Thomas Tschöpe. Für Kantsch war es einer der letzten Außentermine in seiner langen Laufbahn – für Tschöpe der Einstieg in eine Aufgabe mit großer Verantwortung: die Gewinnung und Verarbeitung von forstlichem Saatgut für den Wald von morgen.

Mit Fernglas und Drohne auf Baumkronenschau

Gemeinsam mit dem Team aus dem Forstbezirk begutachteten die beiden ausgewählte Bestände von Rotbuche, Weißtanne und Douglasie. Die Ernteprognose ist ein fester Termin im Jahreslauf. Dabei wird geprüft, ob die Bäume ausreichend Samen tragen, ob eine Ernte im Herbst möglich und sinnvoll ist. Wichtigstes Arbeitsmittel: ein Fernglas. In Eibenstock kam dieses Jahr erstmals auch eine Drohne zum Einsatz, um Baumkronen gezielt anzufliegen und den Samenansatz aus nächster Nähe zu prüfen.

Im Forstbezirk Eibenstock mit seinen strukturreichen Waldbildern und höhenklimatischen Bedingungen gibt es wertvolle Erntebestände. Diese werden regelmäßig kontrolliert und bei Eignung für die Saatgutgewinnung genutzt. "Unser Ziel ist es, hochwertiges Saatgut zu sichern, das genetisch vielfältig und an den Standort angepasst ist", erklärt Forstbezirksleiter Johannes Riedel. "Dafür braucht es Fachkenntnis, Geduld und durchaus auch Glück mit dem Wetter."

Wenn die Buche auf sich warten lässt

Die Einschätzung für dieses Jahr fällt gemischt aus. Während bei Weißtanne und Douglasie erntewürdige Bestände identifiziert werden konnten, bleibt die Situation bei der Rotbuche schwierig. Nach aktuellem Stand ist 2025, wie bereits in den beiden Vorjahren, mit keiner nennenswerten Buchensaatguternte zu rechnen. Für den Waldumbau ist das eine Herausforderung, denn gerade die Buche ist als heimische Mischbaumart von zentraler Bedeutung.

Die gesammelten Beobachtungen fließen nun in einen Ernteplan. Entscheidend ist dabei nicht nur, ob geerntet wird, sondern auch wo. Geerntet werden darf ausschließlich in zugelassenen Beständen, die nach strengen forstlichen Kriterien wie Alter, Vitalität und genetischer Eignung ausgewählt wurden. Die eigentliche Ernte findet meist im Oktober statt, sofern sich die Bestände wie erwartet weiterentwickeln.

Ihre Ansprechpartnerin

Sylvia Jobst-Hain, SBS

Durchwahl

Telefon: +49 37752 5529-23

Mobil: +49 172 353 4664

Telefax: +49 37752 5529-30

sylvia.jobst-hain@

smekul.sachsen.de

Eibenstock,

24. Juni 2025

Hausanschrift:

Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstbezirk Eibenstock

Schneeberger Straße 3

08309 Eibenstock



Sachsenforst

Vom Zapfen zum Zukunftswald

In der Staatsdarre Flöha, der einzigen Einrichtung dieser Art in Sachsen, werden die geernteten Zapfen oder Bucheckern anschließend weiterverarbeitet. Sie werden gereinigt, getrocknet, entflügelt und mit einem Stammzertifikat versehen. Dieses dokumentiert die genaue Herkunft und sichert die Rückverfolgbarkeit bis zum Ursprungsbestand. So trägt jeder zukünftige Baum ein Stück Geschichte in sich – und einen kleinen Stempel aus Flöha.

Trotz der gedämpften Erwartungen bei der Buche blickt man im Forstbezirk mit Zuversicht nach vorn. Die gewonnenen Samen sichern nicht nur den Fortbestand heimischer Baumarten, sondern auch die Anpassungsfähigkeit der Wälder an zukünftige Klimabedingungen. Und mit dem Einsatz moderner Technik wie Drohnen wächst auch die Präzision bei der Prognose und Auswahl geeigneter Bestände.

Was an diesem Frühsommertag zwischen Tannen und Buchen begann, ist der erste Schritt auf einem langen Weg vom Samen im Zapfen bis zum jungen Baum im Wald. Und dieser Weg beginnt mit einem genauen Blick nach oben.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. Bildmaterial finden Sie über den Downloadlink in der Mail. Als Bildautor weisen Sie bitte © *Forstbezirk Eibenstock* aus.

Beste Grüße

Sylvia Jobst-Hain
Sachbearbeiterin Öffentlichkeitsarbeit



Fernglas und Drohne waren die wichtigsten Arbeitsmittel bei der diesjährigen Erntepronose.